

September 2004: erste Dekade warmer Altweibersommer, zweite Dekade: erste Fronten bringen Regen, dazwischen wieder freundlich; dritte Dekade: Wintereinbruch, danach im Osten bedeckt, im Westen und Süden sonnig und mild.

Die ersten 10 Tage des Septembers waren trocken und mild. Die Gletscher sind teilweise noch mit einer Schneedecke bedeckt. Der Masseverlust der Gletscher ist deutlich geringer als im Hitzesommer 2003. Es herrschte praktisch keine Lawinengefahr.



Abb.1: Piz Vadret mit Vadret da Grialetsch, GR (Foto: SLF/T.Wiesinger, 1.9.2004)



Abb.2: Mont Collon, Arolla, VS (Foto: SLF/M. Phillips, 2.9.2004)



Abb.3: Pigne Tsijidore, Arolla, VS (Foto: SLF/M. Phillips, 2.9.2004)



Abb. 4: Dischmatal mit dem vergletscherten Piz Grialetsch/GR (Foto: SLF/M. Aebi, 3.9.2004)

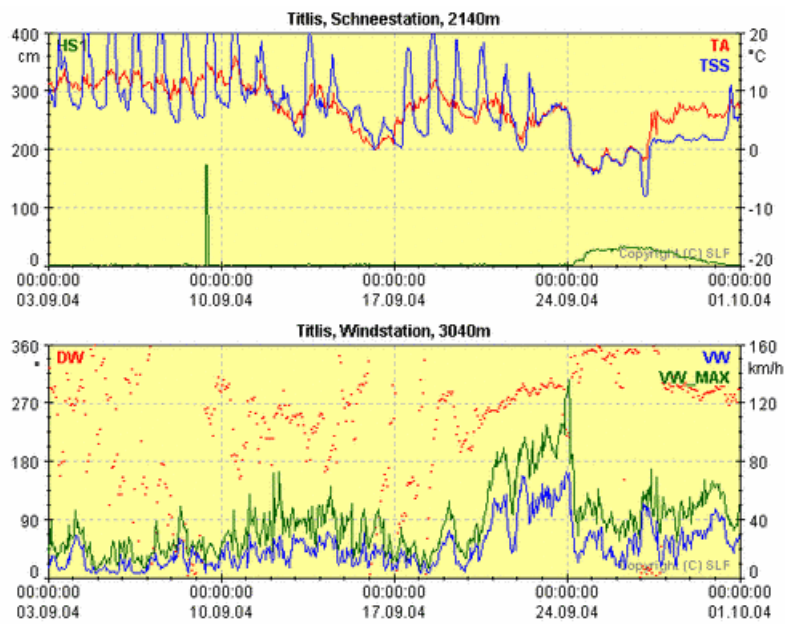


Abb.5: Daten der automatischen ENET Messstation am Titlis. Oben Lufttemperatur rot und Schneeoberflächentemperatur blau; Grün ist die Schneehöhe, der Messwert vom 9.9. ist falsch. Unten: Windgeschwindigkeit (Mittel und Böen) und Windrichtung, 900 m höher als die Schneestation. Deutlich zu sehen ist oben der Temperatursturz am 24.9. mit nachfolgender Bildung einer Schneedecke, die bis zum Monatsende wieder abschmilzt. Unten ist der Sturm zu erkennen, der vor dem Kaltfrontdurchgang am 24.9. wehte. Mit dem Durchgang der Kaltfront nahmen die Windgeschwindigkeiten zwar ab. Die Nordwinde waren aber ausreichend stark, um Stauniederschläge zu generieren.

Am 11.9. endete die stabile Hochdrucklage (mit einem Ex-Hurrikan). Damit verhielt sich der September genau nach Fahrplan, weil kurz vor Mitte September im langjährigen Mittel der Altweibersommer endet. Im Osten kam Föhn auf und am 12.9. und 14.9. erreichten aktive Kaltfronten die Schweizer Alpen. Schnee fiel bis rund 2200 m. Es wurde in allen Regionen etwas weiss. Bedeutsame Schneemengen fielen jedoch nur im Hochgebirge oberhalb von 3000 m, v.a. im südlichen Wallis bis hin zum Gotthardgebiet.

In der Folge erreichten alle 2 bis 3 Tage Störungszonen die Alpen, unterbrochen von Zwischenhochs. Der Neuschneezuwachs im Gebirge war aber klein. Dennoch erstrahlten die hohen Berge wieder in frischem Weiss.



Abb. 6: Blick von der Rigi Richtung Berner Alpen (Foto: SLF/M. Bründl, 18.9.2004)



Abb. 7: Blick vom Tumpiv/GR zum Bifertenstock mit dem Gletscher da Frisal links im Bild, (Foto: Gian Darms, 19.09.2004)



Abb. 8: Tiefblick vom Tumpiv zum stark zerklüfteten und fast blanken Gletscher da Cavistrau, (Foto: Gian Darms, 19.09.2004)

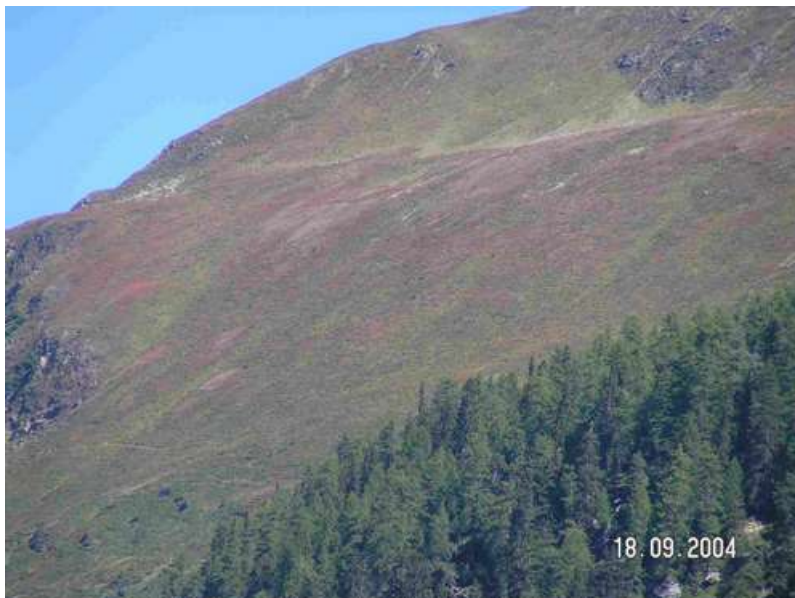


Abb. 9: Die Alpenrose färbt sich nach den ersten Nachtfrösten typisch herbstlich rot. (Foto: SLF/T. Wiesinger, 18.09.2004)

Am 22.9. erreichte ein riesiges Tiefdruckgebiet die Schweizer Alpen.

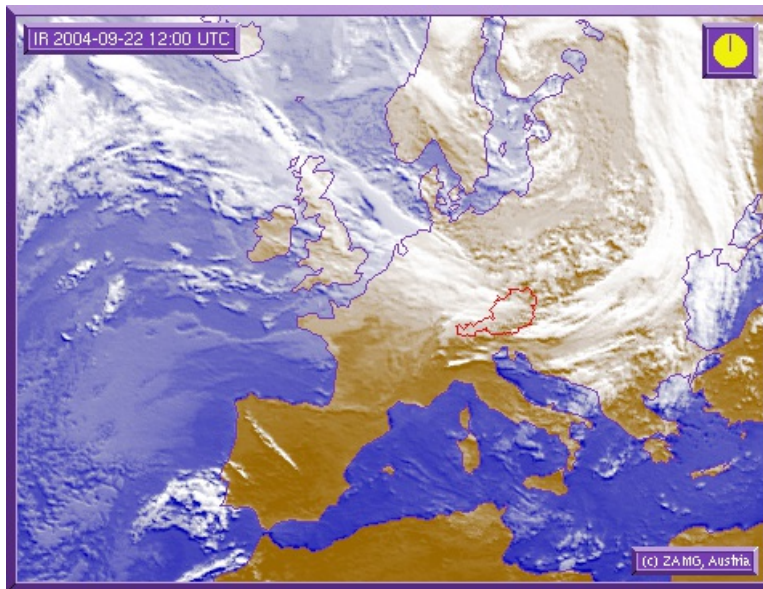


Abb. 10: Satellitenbild von Europa, 22.9.2004

Jedoch erst am 23.9. fiel mit einer Warmfront intensiver Niederschlag, oberhalb von rund 3200 m in Form von Schnee.

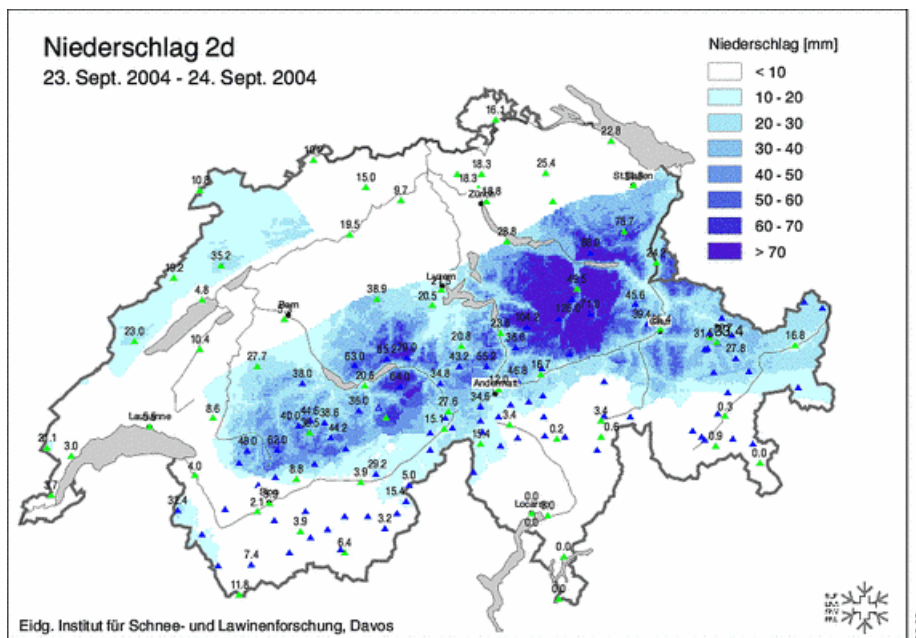


Abb. 11: Regenmenge, gefallen in 1,5 Tagen, bis zum 24.9. 08:00. Auffallend ist die starke Zunahme des Niederschlags mit der Höhe. Beispiel Rhônental - Chablais um den Faktor 10, Interlaken - Brienzner Rothorn um den Faktor 3, Glarus - Glämisch um den Faktor 2.5.

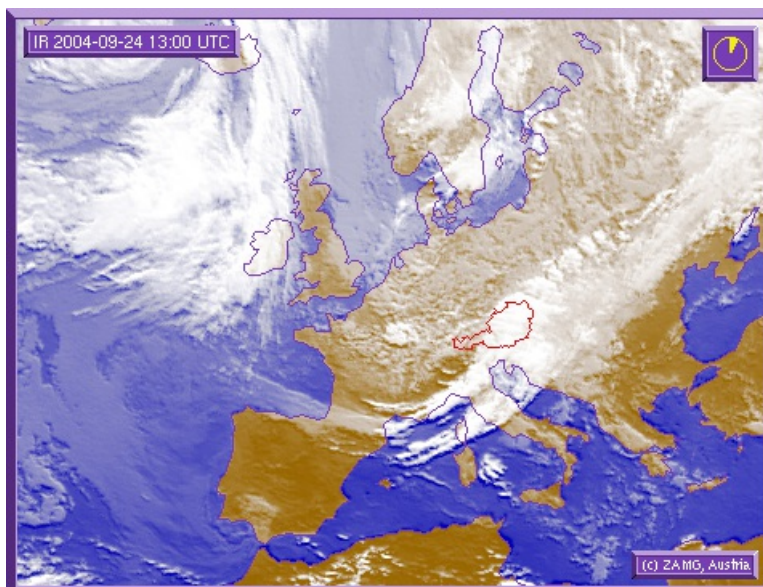


Abb. 12: Kaltfrontdurchgang in den Alpen. Die flockige Bewölkung über der Schweiz und Deutschland deutet auf feucht-kalte Luft, die zu Schauerbildung neigt.

Am 24. 9. überquerte eine Kaltfront mit Sturmwinden die Schweizer Alpen, dahinter setzte mit starkem Nordwind Stau ein und es schneite in der Folge bis 1300 m hinunter. Eine zusammenhängende Schneedecke bildete sich im Norden oberhalb von 1500 m, inneralpin oberhalb von rund 1800 m.



Abb. 13: Schneematsch am Flüelapass, 2383 m. Am 25.9. wurde ein Kettenobligatorium verhängt. (Foto: SLF/T. Wiesinger, 24.09.2004)



Abb. 14: Der Schnee vom 23.-26. September fiel mit starkem Wind. Auf dem Bild die Tegia da Fops auf der Ruscheiner Alp/GR (Foto: Gian Darms, 19.09.2004)



Abb. 15: Verschneite Wege sind eine Konsequenz der Schneefälle - aber um diese Jahreszeit normal. (Foto: SLF/T. Wiesinger, Flüelapass/GR, 27.09.2004)



Abb. 16: Hinter Geländekuppen liegt rund 3 Mal so viel Schnee wie im Durchschnitt. Der Wind bildete bereits Schneebretter und einzelne kleine Schneebrettlawinen sind auch bereits abgegangen. Meist ist jedoch die Bodenrauigkeit für Lawinenabgänge noch zu gross. (Foto: SLF/T. Wiesinger, 18.09.2004)

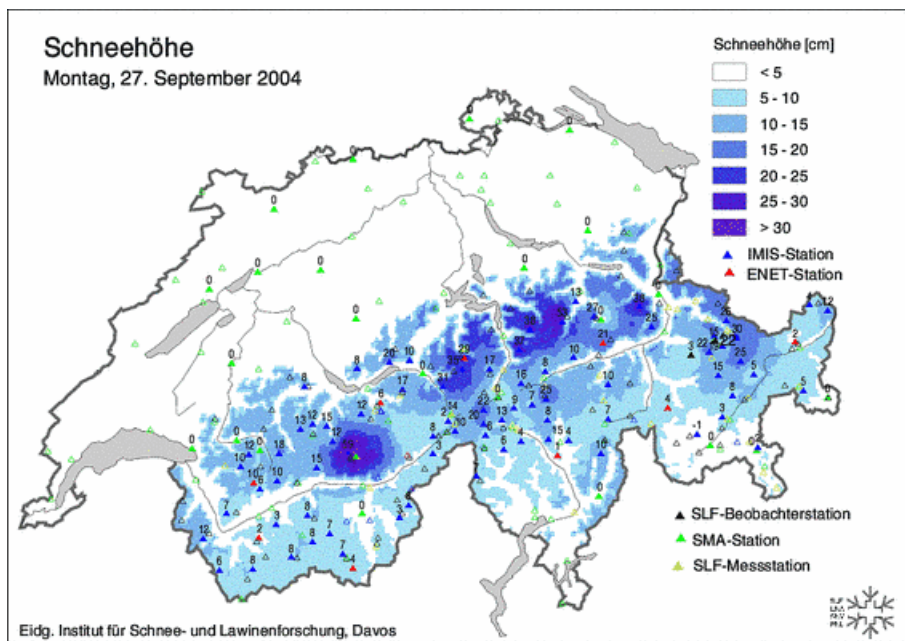


Abb. 17: Schneehöhen in den Schweizer Alpen. Am meisten Schnee liegt in der Zentralschweiz und in den Glarner Alpen mit rund 30 bis 50 cm auf 2000 m. Der hohe Wert im Aletschgebiet stammt von einer korrekten Messung in einer leichten Vertiefung die durch den Wind rasch gefüllt wurde.



Abb. 18: Auch am 28.9. liegt der Schnee im Prättigau auf 1640 m noch hartnäckig. (Foto: SLF/C. Gansner)

Nach dem 27.9. blieb es am zentralen und östlichen Alpennordhang sowie in Nordbünden fast immer bedeckt, während es in der Romandie, im Wallis und am Alpensüdhang sonnig und wieder mild war. Entsprechend verlief die Schneeschmelze im Osten verzögert. Vor allem in schattseitigen und wenig geneigten Hängen oberhalb 2000 m lag zu Monatsende noch Schnee.

Bildgalerie



Dent Blanche, VS, Foto: SLF/M. Phillips, 2.9.04



Altweibersommer: warm und trocken in Davos, Foto: SLF/T. Wiesinger



Morgenstimmung unterwegs zum Tumpiv/GR. Rechts im Bild die Signina Kette mit dem Péz Fess (Mitte). Foto: Gian Darms, 19.9.04



Hochnebel in Davos - ein eher seltenes Erlebnis, Foto: SLF/T. Wiesinger, 15.9.04



Blick über des (vernebelte) Churer Rheintal zur Hochwangkette. Rechts Piz Tambo. Foto: SLF/C. Gansner, 28.9.04



Die Kaltfront vom 24.9. war aktiv und meldet sich mit dicken Wolken und ergiebigem Regen an. Foto: SLF/T. Wiesinger, 23.9.04



Blick aus dem Rätikon/GR ins Prättigau, Foto: SLF/Thomas Wiesinger, 5.9.04



Blick von der Rigi zum Pilatus an einem herrlichen Herbsttag. Foto: SLF/M. Steinger, 18.9.04



Aussicht vom Titlis am 15.9.04